

## **Für eine zukunftsfähige, ressourcenschonende Landwirtschaft**

Die agrarpolitische Position der SP basiert auf folgenden Eckwerten:

1. Die SP steht ein für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den Interessen der ProduzentInnen (inkl. Angestellte) und der KonsumentInnen gleichermaßen Rechnung trägt wie der Umwelt und dem Tierwohl und dabei eine Qualitätsstrategie verfolgt.
2. Die SP steht ein für eine Versorgung der gesamten Bevölkerung mit gesunden, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, wobei diese so weit wie möglich und sinnvoll in der Region bzw. im Inland produziert und andernfalls zu fairen Konditionen importiert werden sollen.
3. Die SP steht hinter dem bestehenden Landwirtschaftsartikel, der vor bald 20 Jahren mit überwältigendem Mehr in die Verfassung aufgenommen wurde. Die dort formulierten Ziele haben nichts an Aktualität verloren. Statt den Verfassungsartikel zu ändern, gilt es ihn konsequent zu vollziehen.
4. Genau das will die beschlossene Agrarpolitik 2014/17, die von der SP unterstützt wurde und nun umgesetzt werden muss. Auch wenn sich die SP in einzelnen Punkten noch mehr Konsequenz gewünscht hätte, wird sie sich einem Rückschritt hinter dieses Reformpaket entschieden widersetzen. Die SP verpflichtet sich zur Unterstützung der Landwirte bei der Umsetzung der Agrarpolitik 2014/17 und wird verlangen, dass die Entwicklung der Tierbestände, das Ausmass der Futtermittelimporte und die Umwelteinflüsse der Landwirtschaft evaluiert werden. Staatliche Mengen- und Preisregulierung, die zu einer erneuten Überproduktion führen, lehnen wir ab.
5. Die Umsetzung der Agrarpolitik 2014/17 wird Zeit brauchen. Die Landwirtschaft von heute muss wissen, worauf sie sich einzustellen hat. Und die Ökologisierung der Landwirtschaft duldet keine Rückschritte, wie der Schweizerische Bauernverband sie machen möchte. Die ProduzentInnen und Mitarbeitenden haben ein Recht auf Planungssicherheit und Verlässlichkeit. Aus Sicht der SP hat die Landwirtschaft nicht ein Produktionsproblem, sondern ein Wertschöpfungsproblem. Eine Lösung liegt in einer umfassenden Qualitätsstrategie.
6. Die SP unterstützt die gerechte Abgeltung nachhaltig produzierter Lebensmittel über den Preis sowie ergänzende Entschädigungen für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen mittels gezielter Direktzahlungen, insbesondere für Bio-, Klein- und Bergbetriebe. Die SP unterstützt den Aufbau von respektvollen, konstruktiven Beziehungen zwischen den verschiedenen Marktakteuren, orientiert an einer Qualitätsstrategie, die branchenweit für faire Erlöse sorgt.
7. Die Agrarpolitik 2014/17 bringt mehr Biodiversität, was zu begrüßen ist. Beim Problem der Pestizidrückstände in den Gewässern muss hingegen mehr getan werden. Die SP wird zum Schutz von Naturschutzgebieten, Biodiversität und Landschaft neue Vorschriften verlangen.
8. Der SP liegt sehr viel am Erhalt des Kulturlandes. Sie hat sich deshalb für die Reform des Raumplanungsgesetzes und für die Zweitwohnungsinitiative eingesetzt und verlangt, dass diese Volksentscheide umgesetzt werden.
9. Die SP steht ein für eine artgerechte und an die Futtergrundlage angepasste Tierhaltung ohne Tierfabriken.
10. Die SP fordert einen transparenten Markt und unterstützt Initiativen zur Förderung lokaler und regionaler Produkte. Die Kontakte zwischen Bäuerinnen und Bauern und den KonsumentInnen sollen beispielsweise mit Konsum- und Verkaufsgenossenschaften, Landdienst und, wo sinnvoll, auch mit Direktverkauf ab Hof verstärkt werden.

11. Eine konsumentenfreundliche Deklaration mit eindeutiger Herkunftsangabe und Rückverfolgbarkeit ist eine Notwendigkeit.
12. Mit dem Direktzahlungssystem soll eine auf Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtete Qualitätsstrategie der schweizerischen Lebensmittelproduktion verfolgt werden. Dazu gehören die Förderung der graslandbasierten Viehwirtschaft und die Weiterführung des Moratoriums für die kommerzielle Freisetzung von genveränderten Organismen (GVO).
13. Die SP fordert ferner einen Gesamtarbeitsvertrag für die Angestellten in der Landwirtschaft, der einen Mindestlohn und gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit garantiert.
14. Die SP steht ein für eine sich materiell lohnende, ökologische, lokal verankerte Landwirtschaft, die kommenden Generationen eine Zukunft verspricht und Arbeitsplätze schafft.
15. Die SP ist besorgt über den anhaltenden Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe und verlangt, dass Kleinbetriebe durch die politischen Rahmenbedingungen nicht benachteiligt werden. Die SP fordert weiter Direktzahlungsgrenzen bei hohem Vermögen und Einkommen sowie eine Begrenzung der Höchsttierzahl pro Betrieb.
16. Die SP setzt sich international für soziale und ökologische Produktionsstandards, für einen fairen Handel und für die Selbstbestimmung von bäuerlichen Familienbetrieben ein.